

PROGRAMME FOR INTERNATIONAL STUDENT ASSESSMENT (PISA) PISA 2018 ERGEBNISSE

Die internationale Schulleistungsstudie PISA ist eine weltweite Erhebung, die alle drei Jahre durchgeführt wird. Dabei wird evaluiert, inwieweit Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 Jahren über Schlüsselkenntnisse und -kompetenzen verfügen, die für eine volle gesellschaftliche Teilhabe unerlässlich sind. Im Fokus der Erhebung stehen die Bereiche Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften. Zudem werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in einem neuen Bereich getestet. 2018 war dies der Bereich globale Kompetenz.

Deutschland

Wichtigste Ergebnisse

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutschland liegen in den Bereichen Lesekompetenz (498 Punkte), Mathematik (500) und Naturwissenschaften (503) über dem OECD-Durchschnitt. In mindestens zwei dieser drei Bereiche unterscheiden sich die deutschen Durchschnittsergebnisse nicht statistisch signifikant von denen, die die Schüler in Australien, Belgien, Frankreich, Irland, Neuseeland, Norwegen, Slowenien, Schweden, der Tschechischen Republik, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten erzielten. Deutschland schneidet aber in allen drei Bereichen schlechter ab als Estland, Finnland, Hongkong (China), Irland, Kanada, Korea, Macau (China), Neuseeland, Peking-Shanghai-Jiangsu-Zhejiang (China), Polen und Singapur. Die durchschnittlichen Leseleistungen sind in Deutschland nach den in der ersten Zeit – bis 2012 – erzielten Verbesserungen 2018 wieder in etwa auf das Niveau von 2009 zurückgegangen. In Naturwissenschaften war die mittlere Punktzahl 2018 niedriger als 2006. In Mathematik lagen die Ergebnisse von PISA 2018 deutlich unter jenen von PISA 2012.

Der Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schülerinnen und Schülern mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund ist in Deutschland beträchtlich und hat sich seit 2009 um 9 Prozentpunkte ausgeweitet. Die privilegiertesten 25% der Schüler haben gegenüber den sozioökonomisch am stärksten benachteiligten 25% einen Leistungsvorsprung von 113 Punkten – das sind 24 Punkte mehr als im OECD-Durchschnitt (89 Punkte). Trotzdem liegen in Deutschland etwa 10% der sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler im obersten Quartil der Leistungsverteilung. Dies entspricht in etwa dem OECD-Durchschnitt (11%).

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund hat sich in Deutschland zwischen 2009 und 2018 von 18% auf 22% erhöht. Die Hälfte dieser Schüler ist sozioökonomisch benachteiligt. Zwischen Schülern mit und Schülern ohne Migrationshintergrund besteht im Bereich Lesekompetenz ein Leistungsabstand von 63 Punkten. Dieser Abstand ist auch nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Profils der Schüler und der Schulen noch vergleichsweise groß (17 Punkte). 16% der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund konnten sich jedoch trotz ihrer relativen sozioökonomischen Benachteiligung im obersten Quartil der Leistungsverteilung platzieren. Der Begriff „Schüler mit Migrationshintergrund“ steht bei PISA

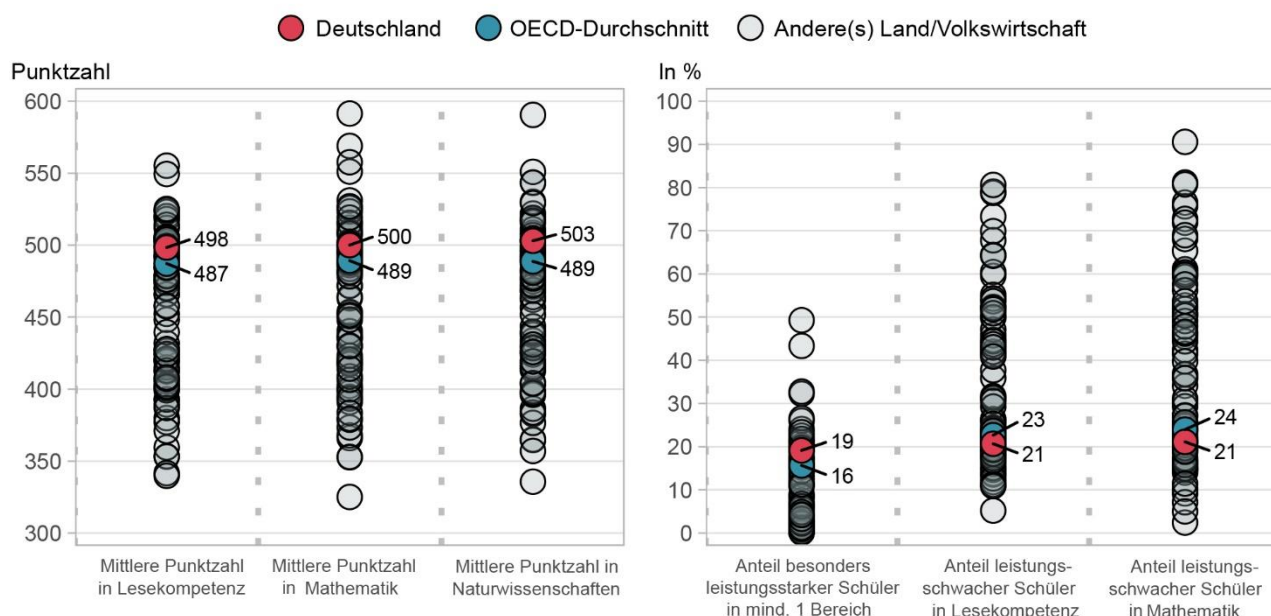
für Schüler, deren beide Eltern im Ausland geboren sind. Deutschland gehört zur Gruppe der langjährigen Zielländer mit einem hohen Anteil seit Langem ansässiger geringqualifizierter Zuwanderer.

Die Mädchen schneiden in Deutschland im Bereich Lesekompetenz deutlich besser ab als die Jungen. Sie erzielten im Schnitt 26 Punkte mehr (OECD-Durchschnitt: 30 Punkte). Ihr Leistungsvorsprung war damit geringer als im Jahr 2009, als er noch 40 Punkte betrug. In Mathematik erzielten die Mädchen in Deutschland im Schnitt 7 Punkte weniger als die Jungen, sodass ihr Vorsprung größer war als im OECD-Durchschnitt (5 Punkte). In Naturwissenschaften weisen die Jungen und die Mädchen dagegen ein ähnliches Leistungsniveau auf.

67% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland sind eigenen Angaben zufolge mit ihrem Leben zufrieden – ein ebenso hoher Anteil wie im OECD-Durchschnitt. Etwa 92% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland sind laut eigenen Angaben manchmal oder immer glücklich. Etwa 4% bezeichnen sich als immer traurig. 23% der Schülerinnen und Schüler gaben an, mindestens ein paar Mal pro Monat von Mitschülern drangsaliert zu werden (OECD-Durchschnitt: 23%).

Was 15-jährige Schülerinnen und Schüler in Deutschland wissen und können

Abbildung 1. Überblick über die Leistungen in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften



Anmerkung: Aufgeführt sind nur Länder und Volkswirtschaften, für die Daten vorliegen.

Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle I.1 und I.10.1.

- Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutschland lagen in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften über dem OECD-Durchschnitt.
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in mindestens einem Bereich die Anforderungen der höchsten Kompetenzstufen (Stufe 5 oder 6) erfüllten, war in Deutschland größer als im OECD-Durchschnitt. Der Anteil der Schüler, die in allen drei Bereichen wenigstens das Mindestkompetenzniveau (Stufe 2) erreichten, entsprach in etwa dem OECD-Durchschnitt.

Was Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz wissen und können

- In Deutschland erreichten 79% der Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz mindestens Stufe 2. Der OECD-Durchschnitt lag bei 77%. Diese Schüler können die Hauptaussage eines mittellangen Textes erfassen, sie können expliziten, z.T. aber auch komplexen Kriterien entsprechende

Informationen finden und nach ausdrücklicher Anweisung über die Funktion und die Form von Texten reflektieren.

- Etwa 11% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland erfüllen die Anforderungen von Stufe 5 oder 6 des PISA-Lesekompetenztests und zählen damit in diesem Bereich zu den besonders leistungsstarken Schülern (OECD-Durchschnitt: 9%). Schüler, die diese Kompetenzstufen erreichen, können längere Texte verstehen, mit abstrakten und kontraintuitiven Konzepten umgehen und aufgrund von impliziten Hinweisen in Bezug auf Inhalt oder Informationsquelle zwischen Fakten und Meinungen unterscheiden. In 20 Ländern bzw. Volkswirtschaften, darunter 15 OECD-Länder, zählten mehr als 10% der 15-Jährigen zur Kategorie der besonders leistungsstarken Schüler.

Was Schülerinnen und Schüler in Mathematik wissen und können

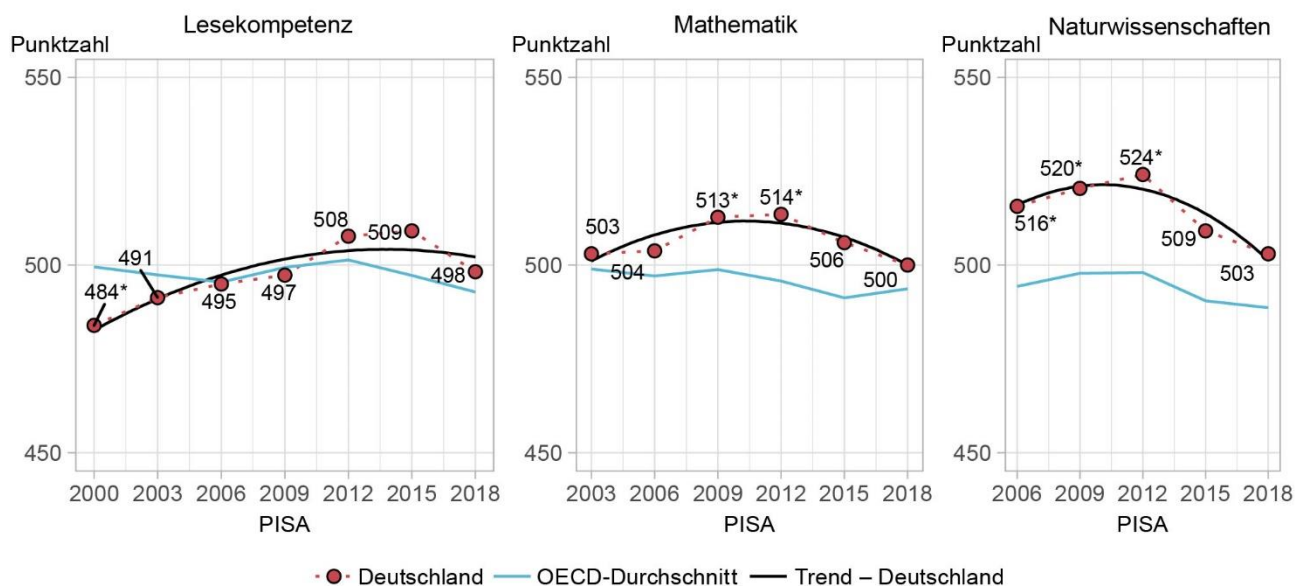
- In Mathematik erreichten etwa 79% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland mindestens Kompetenzstufe 2 (OECD-Durchschnitt: 76%). Diese Schüler können, ohne direkte Anweisungen erhalten zu haben, interpretieren und erkennen, wie eine (einfache) Situation mathematisch dargestellt werden kann (z.B. um die Entfernung zwischen zwei Orten über zwei alternative Routen zu vergleichen oder Preise in eine andere Währung umzurechnen). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Mathematik das Mindestkompetenzniveau (Stufe 2) erreichten, variierte sehr stark. Am höchsten war er mit 98% in Peking-Shanghai-Jiangsu-Zhejiang (China), am geringsten mit 2% in Sambia, das 2017 an der Erhebung „PISA für Entwicklung“ teilgenommen hatte. Der OECD-Durchschnitt lag bei 76%.
- Die Mathematikleistungen von etwa 13% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland entsprachen mindestens Kompetenzstufe 5. In sechs asiatischen Ländern und Volkswirtschaften erreichten zwischen rd. 44% (Peking-Shanghai-Jiangsu-Zhejiang) und 21% (Korea) der Schüler Stufe 5. Im OECD-Durchschnitt traf dies auf 11% der Schülerinnen und Schüler zu. Die OECD-Länder mit dem größten Anteil besonders leistungsstarker Schüler sind die Niederlande (18%), die Schweiz (17%) und Polen (16%). Schüler, die mindestens Stufe 5 erreichen, können komplexe Situationen mathematisch modellieren und sind in der Lage, geeignete Problemlösungsstrategien auszuwählen, zu vergleichen und zu evaluieren.

Was Schülerinnen und Schüler in Naturwissenschaften wissen und können

- In Naturwissenschaften erreichten etwa 80% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland mindestens Kompetenzstufe 2 (OECD-Durchschnitt: 78%). Diese Schüler sind in der Lage, die richtige Erklärung für bekannte naturwissenschaftliche Phänomene auszuwählen, und können auf naturwissenschaftliche Kenntnisse zurückgreifen, um in einfachen Fällen zu erkennen, ob eine Schlussfolgerung in Anbetracht vorgegebener Daten zulässig ist.
- Rund 10% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland (und 7% im OECD-Durchschnitt) erfüllten in Naturwissenschaften die Anforderungen von Kompetenzstufe 5 oder 6 und gehörten damit zur Kategorie der besonders leistungsstarken Schüler. Diese Schüler können ihr naturwissenschaftliches Wissen und ihr Wissen über Naturwissenschaften kreativ und selbstständig auf eine Vielzahl von Situationen anwenden, auch auf solche, mit denen sie nicht vertraut sind.

Leistungstrends

Abbildung 2. Leistungstrends in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften



Anmerkung: * steht für signifikant über oder unter den PISA-2018-Schätzungen liegende statistische Schätzungen des Mittelwerts.

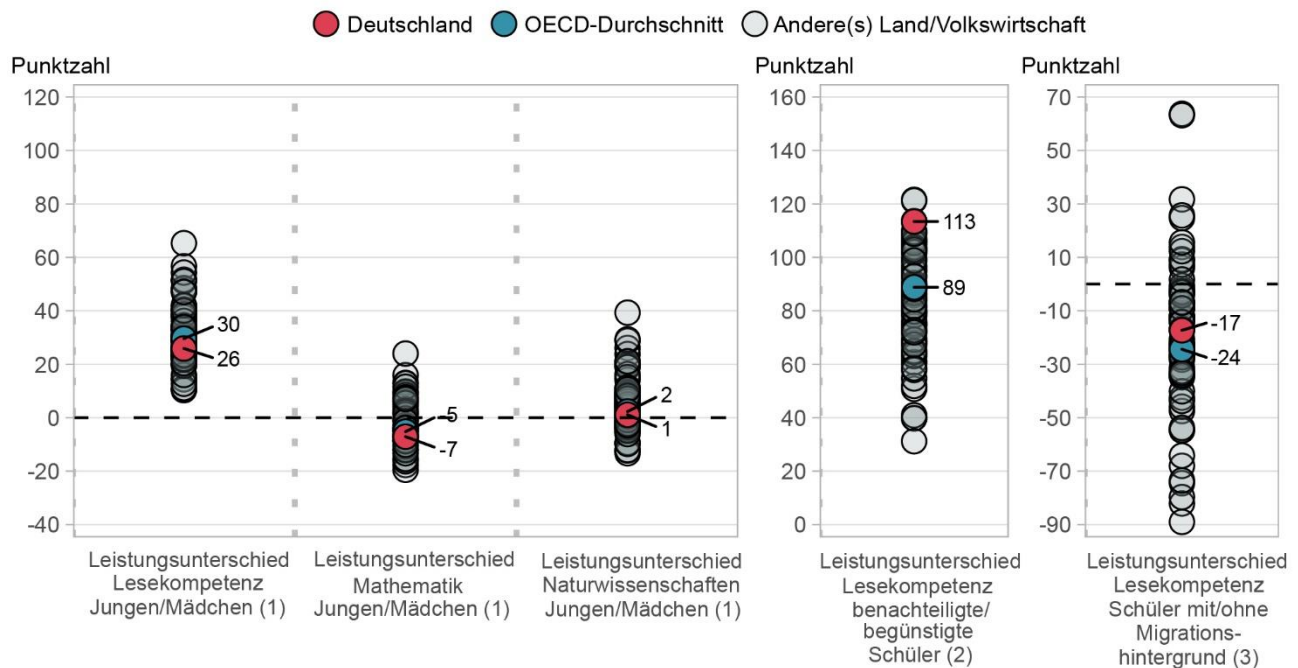
Die blaue Linie zeigt die durchschnittliche mittlere Punktzahl der OECD-Länder mit validen Daten aus allen PISA-Erhebungen. Die gestrichelte rote Linie entspricht der mittleren Punktzahl Deutschlands. Die schwarze Linie stellt eine Trendlinie für Deutschland dar (lineare Regression).

Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle I. B1.10, I. B1.11 und I. B1.12.

- Die durchschnittlichen Leseleistungen sind in Deutschland nach den in der ersten Zeit – bis 2012 – erzielten Verbesserungen 2018 wieder in etwa auf das Niveau von 2009 zurückgegangen. In Naturwissenschaften war die mittlere Punktzahl 2018 niedriger als 2006. In Mathematik lagen die Ergebnisse von PISA 2018 deutlich unter jenen von PISA 2012.
- Ein Teil der jüngsten Entwicklung der durchschnittlichen Leseleistungen könnte auf die veränderte demografische Struktur der Schülerpopulation (in Bezug auf Geschlecht, Migrationshintergrund, Geburtsquartal) zurückzuführen sein. 5 Punkte des Leistungsrückgangs, der zwischen 2015 und 2018 im Bereich Lesekompetenz beobachtet wurde, sind Veränderungen des demografischen Profils der Schüler in diesem Zeitraum zuzuschreiben. Die demografischen Veränderungen können jedoch nur einen geringen Teil der umfassenderen negativen Trends erklären, die seit 2012 in Mathematik und Naturwissenschaften zu beobachten sind.
- In jüngster Zeit zeichnen sich in Deutschland geschlechtsspezifisch unterschiedliche Leistungstrends ab: Die Mathematik- und Naturwissenschaftsleistungen der Mädchen sind zwischen 2015 und 2018 stabil geblieben, während die mittlere Punktzahl der Jungen in Mathematik um 11 Punkte und in Naturwissenschaften um 12 Punkte zurückgegangen ist. In Mathematik ist für den Erhebungszeitraum 2003-2018 bei den Durchschnittsergebnissen kein Gesamttrend zu erkennen, bei den leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern (denjenigen am 90. Perzentil) war jedoch ein negativer Trend festzustellen.

Chancengerechtigkeit in der Bildung

Abbildung 3. Mit persönlichen Merkmalen zusammenhängende Leistungsunterschiede



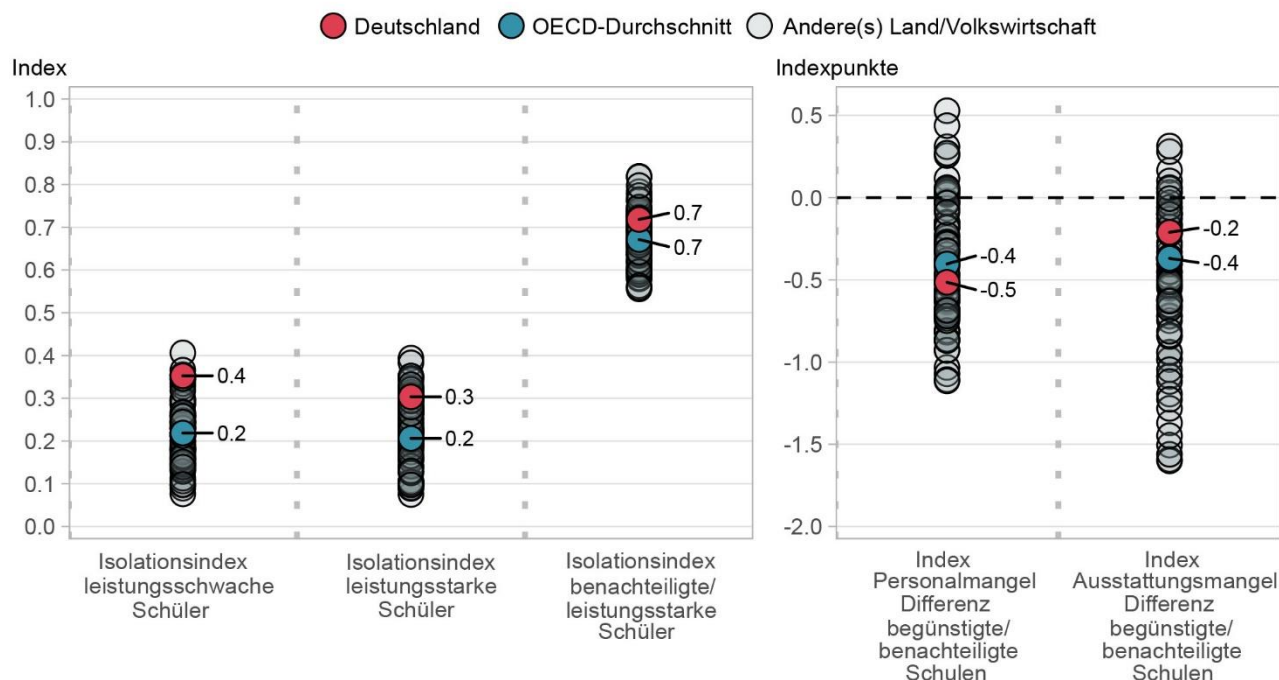
Anmerkung: Aufgeführt sind nur Länder und Volkswirtschaften, für die Daten vorliegen. (1) Punktzahl der Mädchen minus Punktzahl der Jungen; (2) Punktzahl der begünstigten Schüler minus Punktzahl der benachteiligten Schüler; (3) Punktzahl der Schüler mit Migrationshintergrund minus Punktzahl der Schüler ohne Migrationshintergrund in Lesekompetenz; nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Profils der Schüler und der Schulen. Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle II.B1.2.3, II.B1.7.1, II.B1.7.3, II.B1.7.5 und II.B1.9.3.

Sozioökonomische Chancengerechtigkeit

- In Deutschland erzielten die Schülerinnen und Schüler mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler. Damit war der Abstand zwischen diesen beiden Gruppen größer als im OECD-Durchschnitt (89 Punkte). Er war auch etwas größer als im Jahr 2009, als er sich auf 104 Punkte belaufen hatte (gegenüber 87 Punkten im OECD-Durchschnitt).
- Etwa 28% der sozioökonomisch begünstigten Schülerinnen und Schüler in Deutschland erwiesen sich beim Lesekompetenztest 2018 als besonders leistungstark. Unter den sozioökonomisch benachteiligten Schülern war dies nur für 3% der Fall. Im OECD-Durchschnitt lagen die entsprechenden Anteile bei 17% bzw. 3%.
- Der sozioökonomische Status ist in allen PISA-Teilnehmerländern und -volkswirtschaften ein starker Prädiktor für die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften. In Deutschland erklärte er 2018 18% der Varianz der Mathematikleistungen (gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 14%) und 19% der Varianz der Naturwissenschaftsleistungen (gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 13%).
- Etwa 10% der sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler in Deutschland platzierten sich im obersten Quartil der Leistungsverteilung. Dies zeigt, dass sozioökonomische Benachteiligung nicht unüberwindbar ist. Im OECD-Durchschnitt zählten jeweils 11% der sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz zu den leistungstärksten Schülern in ihrem Land.

- Deutschland weist eine stärkere Konzentration leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler an bestimmten Schulen auf, als dies im OECD-Durchschnitt der Fall ist. Grund dafür ist die frühe Aufteilung auf verschiedene Schultypen nach Leistungskriterien.
- In Deutschland berichten die Schulleitungen über größere Personal- und Ausstattungsmängel als im OECD-Durchschnitt, und sozioökonomisch benachteiligte Schulen sind offenbar häufiger mit Personal-mangel konfrontiert als sozioökonomisch begünstigte Schulen. In Deutschland sind 70% der Schüle-rinnen und Schüler in benachteiligten Schulen laut Angaben der Schulleitungen zumindest bis zu einem gewissen Grad von Unterrichtsbeeinträchtigungen durch Lehrkräftemangel betroffen. Unter den Schülerinnen und Schülern begünstigter Schulen gilt dies nur für 34%. Im OECD-Durchschnitt be-laufen sich die entsprechenden Anteile auf 34% bzw. 18%.
- Laut Angaben der Schulleitungen haben in Deutschland 85% der Lehrkräfte in begünstigten Schulen und 94% der Lehrkräfte in benachteiligten Schulen „ein Lehramt/eine Lehrbefähigung“. Der Anteil der Lehrkräfte, die zumindest über einen Masterabschluss verfügen, ist in begünstigten Schulen ungefähr gleich groß wie in benachteiligten. Sowohl in benachteiligten als auch in begünstigten Schulen haben etwa 21% der Lehrkräfte weniger als 5 Jahre Berufserfahrung.
- Viele Schülerinnen und Schüler haben weniger ehrgeizige Ziele als angesichts ihrer schulischen Leistungen zu erwarten wäre. Für benachteiligte Schüler gilt dies in besonderem Maße. So rechnen in Deutschland zwei Drittel der leistungsstarken, sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler nicht damit, später einen Hochschulabschluss zu erwerben – gegenüber einem Viertel der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund. Allerdings handelt es sich in Deutschland bei einigen Berufen, für die in anderen Ländern ein Hochschulabschluss erforderlich ist, um Ausbildungsberufe. Somit haben in Deutschland möglicherweise auch Schüle-rinnen und Schüler, die keinen Hochschulabschluss ins Auge fassen, ehrgeizige Berufsziele.

Abbildung 4. Schulische Segregation und Unterschiede zwischen sozioökonomisch begünstigten und benachteiligten Schulen in Bezug auf Personal- und Ausstattungsmängel



Anmerkung: Aufgeführt sind nur Länder und Volkswirtschaften, für die Daten vorliegen.

Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle II.B1.4.1, II.B1.4.8, II.B1.5.13 und II.B1.5.14.

Geschlechtsspezifische Chancengerechtigkeit

- Beim Lesekompetenztest schnitten die Mädchen in allen Ländern und Volkswirtschaften, die an PISA 2018 teilnahmen, deutlich besser ab als die Jungen. Sie erzielten im OECD-Durchschnitt 30 Punkte mehr. In Deutschland fiel der geschlechtsspezifische Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz mit 26 Punkten kleiner aus als im OECD-Durchschnitt. Der Abstand war geringer als im Jahr 2009 (40 Punkte), obwohl die Leistungen der Jungen in diesem Zeitraum stabil geblieben sind.
- In Mathematik erzielten die Jungen in Deutschland im Schnitt 7 Punkte mehr als die Mädchen. Damit war der geschlechtsspezifische Leistungsunterschied in Mathematik größer als im OECD-Durchschnitt (5 Punkte). In Naturwissenschaften weisen die Mädchen und die Jungen dagegen ein ähnliches Leistungsniveau auf, da sich die Leistungen der Jungen verschlechtert haben.
- Unter den in Mathematik oder Naturwissenschaften leistungsstarken Schülerinnen und Schülern rechnet in Deutschland etwa ein Viertel der Jungen – aber nur ein Achtel der Mädchen – damit, im Alter von 30 Jahren als Ingenieur oder Naturwissenschaftler tätig zu sein. Etwa ein Viertel der leistungsstarken Mädchen geht davon aus, später einen Gesundheitsberuf auszuüben. Unter den leistungsstarken Jungen ist dies für weniger als ein Zehntel der Fall. Lediglich 7% der Jungen und 1% der Mädchen in Deutschland glauben, dass sie im IKT-Bereich tätig sein werden.

Chancengerechtigkeit und Migrationshintergrund

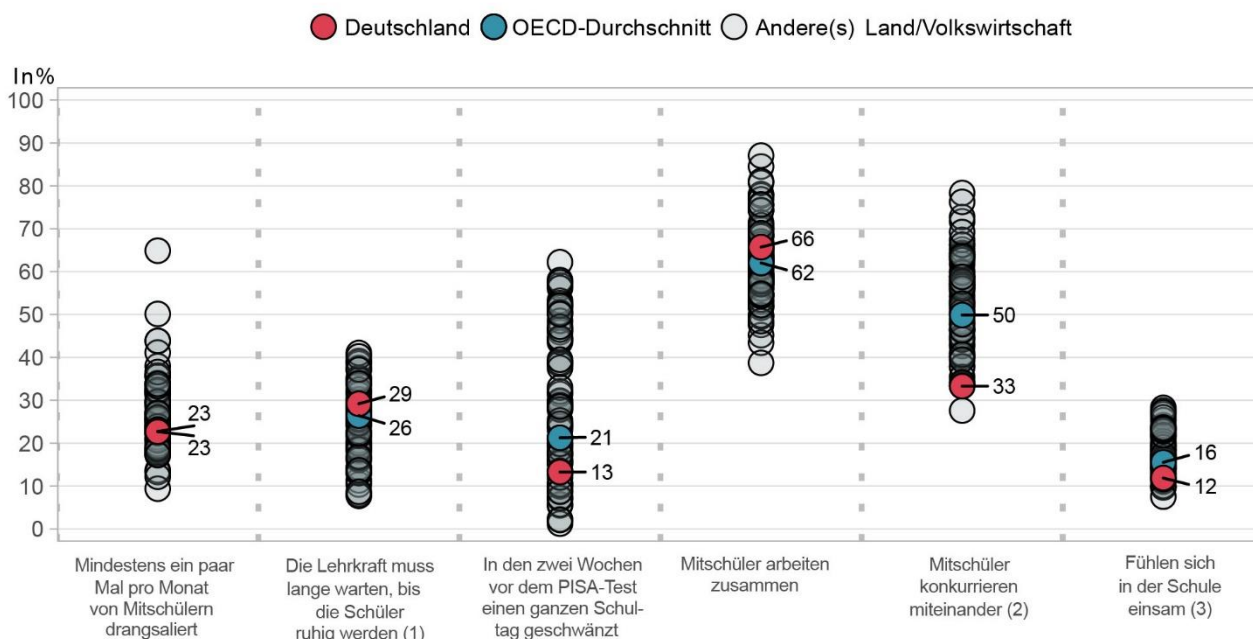
- 2018 hatten 22% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das waren mehr als 2009 (18%). Knapp unter 50% dieser Schülerinnen und Schüler waren sozioökonomisch benachteiligt. Deutschland gehört zur Gruppe der langjährigen Zielländer mit einem hohen Anteil seit Langem ansässiger geringqualifizierter Zuwanderer.
- In Deutschland erzielten die Schüler ohne Migrationshintergrund im Bereich Lesekompetenz 63 Punkte mehr als die Schüler mit Migrationshintergrund (der ersten und der zweiten Generation). Nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Profils der Schülerinnen und Schüler lag der Leistungsabstand bei 17 Punkten. Die Schüler mit Migrationshintergrund der zweiten Generation hatten gegenüber jenen der ersten Generation einen Leistungsvorsprung von 21 Punkten.
- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind zwar tendenziell benachteiligt, einige erreichen aber ein hervorragendes Leistungsniveau. In Deutschland lagen die Leseleistungen von rd. 16% der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im obersten Quartil der Leistungsverteilung. Im OECD-Durchschnitt belief sich der entsprechende Anteil auf 17%.

Einfluss des Schulalltags auf das Leben der Schülerinnen und Schüler

Wie ist das Schulklima in Deutschland?

- In Deutschland gaben 23% der Schülerinnen und Schüler an, mindestens ein paar Mal pro Monat von Mitschülern drangsaliert zu werden. Dies entspricht dem OECD-Durchschnitt. Der Aussage, dass es eine gute Sache sei, Schülern zu helfen, die sich nicht verteidigen können, stimmten aber 86% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland „eher“ oder „völlig“ zu (OECD-Durchschnitt: 88%).
- Etwa 29% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland gaben an, dass die Lehrkräfte im Deutschunterricht immer oder meistens lange warten müssen, bis die Schüler ruhig werden (OECD-Durchschnitt: 26%, bezogen auf den jeweiligen Testsprachenunterricht). Schüler, bei denen dies laut eigenen Angaben in allen oder den meisten Deutschstunden der Fall war, erzielten im Bereich Lesekompetenz (nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Status) im Schnitt 19 Punkte weniger als jene, bei denen dies nie oder nur in einigen Stunden vorkam.
- Im OECD-Durchschnitt hatten 21% der Schülerinnen und Schüler in den zwei Wochen vor dem PISA-Test einen ganzen Schultag geschwänzt und 48% der Schüler waren zu spät zur Schule gekommen. In Deutschland war dies für 13% bzw. 46% der Schüler der Fall. In den meisten Ländern und Volkswirtschaften schwänzen Schüler, die oft von Mitschülern drangsaliert werden, häufiger die Schule. Schüler, die der Schule hohen Wert beimessen, bei denen im Unterricht mehr Disziplin herrscht, die beim Lesekompetenztest besser abschneiden und die von ihren Eltern mehr emotionale Unterstützung erhalten, schwänzen dagegen seltener die Schule.
- Der Aussage, dass ihre Lehrkraft Freude am Unterrichten zeigt, stimmten etwa 72% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland „eher“ oder „völlig“ zu (OECD-Durchschnitt: 74%). In den meisten Ländern und Volkswirtschaften, darunter auch Deutschland, schnitten Schülerinnen und Schüler, die ihre Lehrkraft als enthusiastisch erleben, im Bereich Lesekompetenz besser ab. Ganz besonders traf dies auf diejenigen zu, die berichteten, dass sich ihre Lehrkraft für das Unterrichtsthema interessiert.
- 66% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland gaben an, dass ihre Mitschüler zusammenarbeiten (OECD-Durchschnitt: 62%), und 33% berichteten, dass sie miteinander konkurrieren (OECD-Durchschnitt: 50%).
- Der Aussage, dass sie sich in der Schule einsam fühlen, stimmten etwa 12% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland „eher“ oder „völlig“ zu (OECD-Durchschnitt: 16%).

Abbildung 5. Schulklima



Anmerkung: Aufgeführt sind nur Länder und Volkswirtschaften, für die Daten vorliegen. (1) in jeder oder den meisten Testsprachenunterrichtsstunden; (2) trifft sehr zu oder vollkommen zu; (3) stimme eher zu oder völlig zu.

Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle III.B1.2.1, III.B1.3.1, III.B1.4.1, III.B1.8.1, III.B1.8.2 und III.B1.9.1.

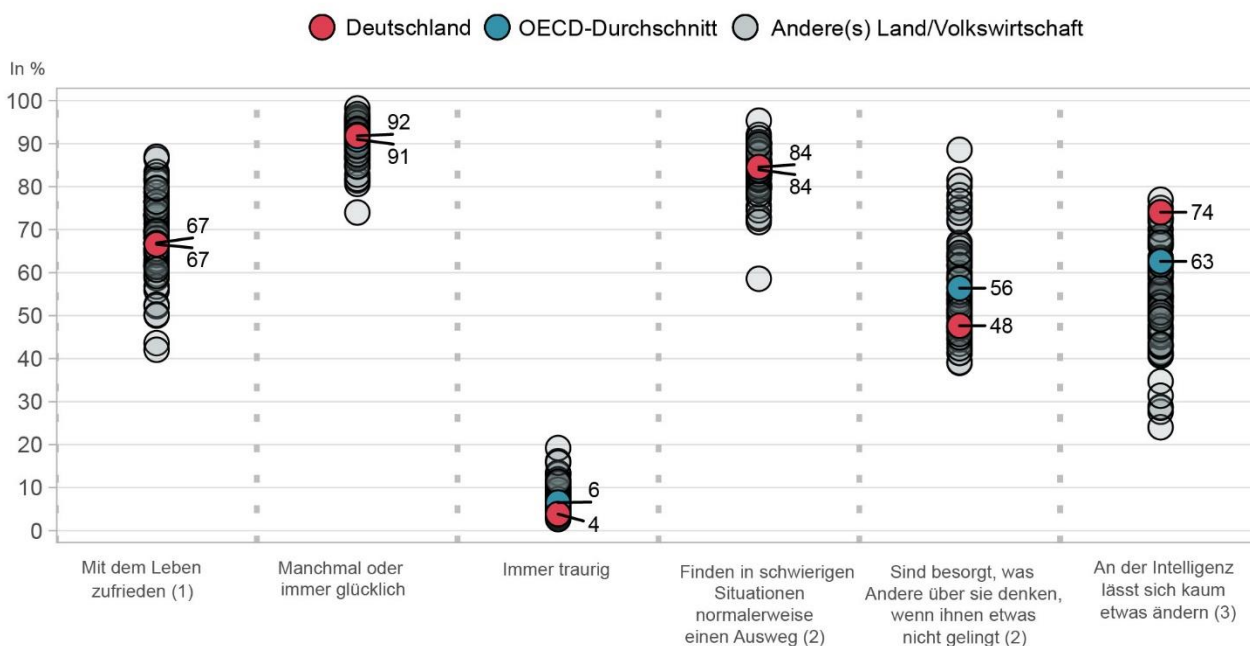
Wie sehen die Schülerinnen und Schüler in Deutschland ihr Leben?

- In Deutschland (sowie im OECD-Durchschnitt) sind 67% der Schülerinnen und Schüler eigenen Angaben zufolge mit ihrem Leben zufrieden (Anteil der Schüler, die auf der zehnstufigen Skala zur Lebenszufriedenheit Werte zwischen 7 und 10 wählten).
- Etwa 92% der Schülerinnen und Schüler in Deutschland sind laut eigenen Angaben manchmal oder immer glücklich. Etwa 4% bezeichnen sich als immer traurig. Schülerinnen und Schüler, die von einem stärkeren Zugehörigkeitsgefühl in der Schule und einer stärkeren Zusammenarbeit unter den Schülern berichten, beschreiben ihren Gefühlszustand häufiger mit positiven Adjektiven. Dies ist in Deutschland ebenso wie in den meisten Ländern und Volkswirtschaften zu beobachten. Schüler, die öfter von Mitschülern drangsaliert wurden, bezeichnen sich häufiger als traurig.
- Der Aussage, dass sie in schwierigen Situationen in der Regel eine Lösung finden, stimmten in Deutschland 84% der Schülerinnen und Schüler „eher“ oder „völlig“ zu (OECD-Durchschnitt: 84%). Der Aussage, dass sie sich Sorgen darüber machen, was andere über sie denken, wenn ihnen etwas nicht gelingt, stimmten in Deutschland 48% der Schüler „eher“ oder „völlig“ zu (OECD-Durchschnitt: 56%). In fast allen Ländern und Volkswirtschaften, darunter auch Deutschland, sind die Mädchen Eigenangaben zufolge in stärkerem Maße von Versagensängsten betroffen als die Jungen, wobei der Unterschied unter den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern wesentlich größer war.

Haben die Schülerinnen und Schüler in Deutschland ein dynamisches Selbstbild?

- Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler in den OECD-Ländern hat ein dynamisches Selbstbild (was sich daran zeigt, dass sie der Aussage „An seiner Intelligenz kann man nicht wirklich etwas verändern“ nicht oder überhaupt nicht zustimmen). In Deutschland trifft dies auf 74% der Schüler zu.

Abbildung 6. Wohlbefinden und Selbstbild der Schülerinnen und Schüler



Anmerkung: Aufgeführt sind nur Länder und Volkswirtschaften, für die Daten vorliegen. (1) Zwischen 7 und 10 auf der Skala zur Lebenszufriedenheit; (2) stimme eher zu oder völlig zu; (3) stimme eher nicht oder überhaupt nicht zu.

Quelle: OECD, PISA-2018-Datenbank, Tabelle III.B1.11.1, III.B1.12.1, III.B1.12.2, III.B1.13.1, III.B1.13.2 und III.B1.14.1.

Hauptmerkmale von PISA 2018

Inhalte

- Schwerpunkt der PISA-Erhebung 2018 war die Lesekompetenz, untergeordnete Erhebungsbereiche waren Mathematik und Naturwissenschaften sowie globale Kompetenz. Auch die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen wurde evaluiert. Die Teilnahme an dieser Komponente war jedoch fakultativ. An den Tests in den Bereichen globale Kompetenz und finanzielle Allgemeinbildung nahm Deutschland nicht teil.

Teilnehmer

- Etwa 600 000 Schülerinnen und Schüler absolvierten stellvertretend für die rd. 32 Millionen 15-Jährigen in den Schulen der 79 teilnehmenden Länder und Volkswirtschaften die Testrunde 2018. In Deutschland nahmen 5 451 Schülerinnen und Schüler in 226 Schulen stellvertretend für 734 915 15-jährige Schülerinnen und Schüler (99% der Gesamtpopulation der 15-Jährigen) am Test teil.

Testdurchführung

- In den meisten Ländern wurden computergestützte Tests eingesetzt. Die Tests dauerten insgesamt zwei Stunden. Im Bereich Lesekompetenz basierten die computergestützten Tests auf einem mehrstufigen adaptiven Ansatz. Dabei wurden den Schülerinnen und Schülern je nach ihren Leistungen im ersten Teil des Tests anschließend unterschiedliche Aufgabenblöcke zugeteilt.
- Bei den Testitems handelte es sich um eine Mischung aus Multiple-Choice-Aufgaben und Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbst Antworten formulieren mussten. Die Items wurden basierend auf einer Textpassage, die eine reale Lebenssituation beschreibt, verschiedenen Kategorien zugeordnet. Insgesamt enthielt der Aufgabenkatalog für die Bereiche Lesekompetenz, Mathematik,

Naturwissenschaften und globale Kompetenz Items für eine Testdauer von mehr als 15 Stunden, wobei die einzelnen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Kombinationen von Items bearbeiteten.

- Die Schülerinnen und Schüler füllten zudem einen Hintergrundfragebogen aus, wofür rd. 35 Minuten vorgesehen waren. Dieser Fragebogen enthielt Fragen über die Schüler selbst, über ihre Einstellungen, Interessen und Überzeugungen sowie über ihr Zuhause und ihre Schul- und Lernerfahrungen. Die Schulleitungen füllten einen Fragebogen zur Schulverwaltung und -organisation sowie zum Lernumfeld aus.
- Einige Länder und Volkswirtschaften verwendeten zusätzliche Fragebogen, um weitere Informationen einzuholen: In 19 Ländern und Volkswirtschaften kam ein Lehrerfragebogen zum Einsatz, in dem die Lehrkräfte zu ihrem beruflichen Hintergrund und ihren Unterrichtsmethoden befragt wurden. 17 Länder und Volkswirtschaften nutzten einen Elternfragebogen, um zu erfahren, wie die Eltern die Schule und das Lernen ihres Kindes einschätzen und inwiefern sie sich dabei selbst einbringen.
- Darüber hinaus standen drei weitere optionale Schülerfragebogen zur Verfügung: ein Fragebogen, in dem die Schüler zu ihrer Erfahrung im Umgang mit Computern befragt wurden (der in 52 Ländern und Volkswirtschaften eingesetzt wurde), ein Fragebogen zu ihren Erwartungen für ihren weiteren Bildungsweg (32 Länder und Volkswirtschaften) und ein für PISA 2018 entwickelter Fragebogen zum persönlichen Wohlbefinden der Schüler (9 Länder und Volkswirtschaften).

Literaturverzeichnis

OECD (2019), *PISA 2018 Ergebnisse (Band I): Was Schülerinnen und Schüler wissen und können*, PISA, wbv Media, Bielefeld, <https://doi.org/10.3278/6004763w>

OECD (2019), *PISA 2018 Results (Volume II): Where All Students Can Succeed*, PISA, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/b5fd1b8f-en>

OECD (2019), *PISA 2018 Results (Volume III): What School Life Means for Students' Lives*, PISA, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/acd78851-en>

Überblick über die PISA-Teilnehmerländer und -volkswirtschaften



OECD-Länder	An PISA 2018 teilnehmende Partnerländer und -volkswirtschaften	Partnerländer und -volkswirtschaften früherer PISA-Erhebungen
Australien	Albanien	Algerien
Belgien	Argentinien	Aserbaidschan
Chile	Baku (Aserbaidschan)	Guangdong (China)
Dänemark	Belarus	Himachal Pradesh (Indien)
Deutschland	Bosnien u. Herzegowina	Kirgisistan
Estland	Brasilien	Liechtenstein
Finnland	Brunei Darussalam	Mauritius
Frankreich	Bulgarien	Miranda-Venezuela
Griechenland	Chinesisch Taipei	Tamil Nadu-Indien
Irland	Costa Rica	Trinidad und Tobago
Island	Dominik. Rep.	Tunesien
Israel	Georgien	
Italien	Hongkong (China)	
Japan	Indonesien	
Kanada	Jordanien	
Kolumbien	Kasachstan	
Korea	Katar	
Lettland	Kosovo	
Litauen	Kroatien	
	Libanon	
	Macau (China)	
	Malaysia	
	Malta	
	Marokko	
	Montenegro	
	P-S-J-G (China)**	
	Panama	
	Peru	
	Philippinen	
	Republik Moldau	
	Republik Nordmazedonien	
	Rumänien	
	Russ. Föderation	
	Saudi-Arabien	
	Serbien	
	Singapur	
	Thailand	
	Ukraine	
	Uruguay	
	Ver. Arab. Emirate	
	Vietnam	
	Zypern	

* Puerto Rico nahm (als nicht inkorporiertes Gebiet der Vereinigten Staaten) an der PISA-Erhebung 2015 teil.

** P-S-J-Z (China) bezieht sich auf die vier chinesischen Provinzen/Städte Peking, Shanghai, Jiangsu und Zhejiang, die an PISA 2018 teilnahmen. An der PISA-Erhebung 2015 hatten die vier chinesischen Provinzen/Städte Peking, Shanghai, Jiangsu und Guangdong teilgenommen.

1. **Anmerkung der Türkei:** Die Informationen zu „Zypern“ in diesem Dokument beziehen sich auf den südlichen Teil der Insel. Es existiert keine Instanz, die sowohl die türkische als auch die griechische Bevölkerung der Insel vertritt. Die Türkei erkennt die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) an. Bis im Rahmen der Vereinten Nationen eine dauerhafte und gerechte Lösung gefunden ist, wird sich die Türkei ihren Standpunkt in der „Zypernfrage“ vorbehalten.

Anmerkung aller in der OECD vertretenen EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Union: Die Republik Zypern wird von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen mit Ausnahme der Türkei anerkannt. Die Informationen in diesem Dokument beziehen sich auf das Gebiet, das sich unter der tatsächlichen Kontrolle der Regierung der Republik Zypern befindet.

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

Dieses Dokument sowie die darin enthaltenen Daten und Karten berühren weder den völkerrechtlichen Status von Territorien noch die Souveränität über Territorien, den Verlauf internationaler Grenzen und Grenzlinien sowie den Namen von Territorien, Städten oder Gebieten.

Weitere Informationen zu PISA 2018 finden sich auf der Website <http://www.oecd.org/pisa/>

Die Daten stehen auch online zur Verfügung und können über die **StatLinks**  unter den Tabellen und Abbildungen in dieser Publikation aufgerufen werden.

Betrachten, vergleichen und visualisieren Sie weitere Daten und Analysen mit: <http://gpseducation.oecd.org/>.

Fragen richten Sie bitte an das:
PISA-Team
Direktion Bildung und Kompetenzen
edu.pisa@oecd.org

Autoren dieser Ländernotiz:
T. Mostafa und M. Schwabe
Direktion Bildung und Kompetenzen
Tarek.MOSTAFA@oecd.org